

FROHE WEIHNACHTEN

Es war eine eingeschworene Gem¹chaft. Sie waren gelehrte Männer, Mitglieder eines Ver¹. Sie hatten die besten Schulen ihrer Zeit absol⁴t. Sie beob⁸eten ¹t vor langer Zeit gem¹am diesen auffälligen Stern. Er zeugte von der Geburt eines Königs mit göttlicher Vollm⁸. Er war gefühlt ⁹fach größer als alle anderen Sterne. Dies hatte ihr Interesse entf⁸ und sie moti⁴t, sich auf die Suche nach dem neugeborenen Kind zu machen. Es würde eine lange Run³se werden. Sie kamen weit entfernt vom Er³ch. Der Weg war nicht ungefährlich. Es drohte zum Beispiel ein St¹chlag. Auch war die Route sehr wil³ch. Hinter jeder Ecke lauerte zudem ein ¹chuss. Doch selbst auf die Gefahr hin, dass man sie unterwegs abschl⁸en könnte, kam zu Hause bleiben nicht in Betr⁸. Und wenn sie sie die ganze Wüste durch⁷ müssten, sie würden das Kind finden. Sie mussten nachts reiten, um den Stern zu sehen und teils war die Gegend wal³ch. Es war eine kur²lige Expedition. Hoffentlich würden sie richtig ab²gen. Doch endlich, da! Der Stern leuchtete direkt vor ihnen in strahlender Pr⁸. Darunter ein alter Stall, der wirklich mal reno⁴t werden könnte. Ihr Blick flog über das Re⁴. Sie waren un²felhaft am Ziel angekommen. Vergessen war jeder Bl¹chmerz von der langen Reise. Sie strahlten wie Edelst¹ucher, die einen großen Fund gem⁸ hatten. Eilig holten sie ihre Geschenksch⁸eln hervor. Nun würden sie zum ¹atz kommen. Der Inhalt von einer war gol³ch, kunstvoll gra⁴t. Weihrauch ¹chließlich Myrrhe als weitere Gaben waren wertvolle Kräuter zum ¹alben. Sie klopfen an die Tür und hielten Ob⁸, ob jemand öffnete. Ein Mann erschien. Er musterte die späten Gäste mit Bed⁸. Sie sahen alles andere als ³st aus, gekleidet in fl¹te Leinwand. Josef ließ die be⁸lichen Herren eintreten. Was er wohl d⁸ee, als sie vor dem Kind auf die Knie gingen und es anbeteten? Es war die ¹rte And⁸. Das Baby war gerade erw⁸. Es lächelte hul³ch. Wie aufmerksam sah es ³n! „Wir haben Geschenke gebr⁸.“, meinten die Männer schließlich. Ganz s⁸ durften sie den Jungen auch auf den Arm nehmen. Sie hätten das Kind noch stundenlang betr⁸en können, am liebsten die ganze N⁸ hier verbr⁸. Doch es war ¹ehbar, dass die Familie auch einmal zur Ruhe kommen musste. Sie hatten ihr Ziel erreicht. Das war mehr wert als ein ⁶er im Lotto. Noch ⁵ Minuten und noch einen letzten Blick in sich ¹augen. Dann mussten sie gehen. Noch ¹⁰tausend Mal würden sie an diesen großen König, den Sohn Gottes denken, der schon lange erwachsen ist und alle unsere Gebete hört. Er hat auf uns ⁸, wenn wir uns ihm nur anvertrauen. Da kann man wirklich von Herzen sagen: „Frohe Weihn⁸en“.

By christlicheperlen.de

Die ganze Geschichte kann man auch in der Bibel nachlesen: Matthäus 2,1-12.

